

Bisherige bestätigt, Amsler abgeschlagen

Die FDP hat mit Christian Amsler das schlechteste Ständeratsresultat der vergangenen Jahre erzielt. Doch er ist nicht der einzige Bürgerliche, der bluten musste: Auch Hannes Germann (SVP) hat Stimmen eingebüsst, die Wahl aber geschafft. Zulegen konnte Thomas Minder.

Zeno Geisseler

Die neue Schaffhauser Delegation im Ständerat ist auch die alte: Hannes Germann (63, SVP) und Thomas Minder (58, parteilos) sind gestern beide problemlos bereits im ersten Wahlgang bestätigt worden. Ihre Herausforderer Christian Amsler (55, FDP) und Patrick Portmann (30, SP) blieben chancenlos.

Germann, der seit 2002 im Ständerat ist, ist vom Schaffhauser Volk damit bereits zum sechsten Mal gewählt worden. Für Minder ist es die dritte Wahl. In 25 von 26 Schaffhauser Gemeinden holten Germann und Minder die meisten Stimmen.

Germann verlor über 3400 Stimmen

Im mehrjährigen Vergleich fällt vor allem auf, wie stark sich Minder steigern konnte. Noch bei seinen ersten Wahlen 2011 machte er erst in einem zweiten Wahlgang alles klar. 2015 überbot er das absolute Mehr nur relativ knapp mit rund 500 Stimmen. 2019 aber hat er sein bisher bestes Resultat hingelegt. Gegenüber 2015 konnte er fast 1100 Stimmen dazugewinnen. Somit konnte er den Abstand zu Germann verringern und gleichzeitig die Herausforderer von FDP und SP weiterhin deutlich auf Distanz halten.

Germann wiederum ist gestern zwar wie schon seit vielen Jahren als derjenige Kandidat mit den meisten Stimmen hervorgegangen. Doch sein Spitzenresultat von 2015, als er fast 21000 Stimmen erzielte, hat er bei Weitem nicht mehr erreicht. Er verlor über 3400 Stimmen, eine gewaltige Zahl in einem so kleinen Kanton wie Schaffhausen. Für andere Kandidaten hätte dies das Aus bedeutet – oder wenigstens die Herausforderung eines zweiten Wahlgangs. Doch Germanns Polster war so dick, dass er sogar einen solchen Rückgang verdauen kann. Dennoch wird er – und seine SVP – dieses Minus genau analysieren müssen: Ist es vielleicht ein Signal, dass Germann, der in der kommenden Legislatur ins AHV-Alter kommt, langsam neuen Kräften Platz machen sollte?

Portmanns Achtungserfolg

Dass junge Kräfte beim Stimmvolk gut ankommen, hat gestern SP-Kandidat Patrick Portmann deutlich gemacht. Obwohl der Dreissigjährige am linken Rand seiner Partei politisiert und stark gewerkschaft-



Verlierer und Sieger: Christian Amsler (im Hintergrund) und Hannes Germann im Gespräch mit Journalistinnen im Wahlzentrum gestern im Regierungsratssaal.

BILD JULIA LEPPIN

Ständeratswahlen Resultate auf einen Blick

Gewählt	
Hannes Germann (SVP)	17 333
Thomas Minder (parteilos)	14 813
Nicht gewählt	
Patrick Portmann (SP)	9 952
Christian Amsler (FDP)	6 346
Vereinzelte	3 668
Absolutes Mehr	13 029

lich orientiert ist, holte er fast 10000 Stimmen. Auch wenn es ihm nicht gereicht hat, kann die Partei mit diesem Resultat einen Achtungserfolg verbuchen. Wie viele Stimmen wohl eine weniger pointiert auftretende linke Frau geholt hätte?

Sogar die ÖBS war besser als Amsler

Schlecht hingegen hat FDP-Kandidat Christian Amsler abgeschnitten. Auf vier von fünf Wahlzetteln war sein Name nicht verzeichnet. Der Regierungsrat und frühere Bundesratskandidat holte nur rund 6400 Stimmen, und damit rund 1400 Stimmen weniger als vor vier Jahren Parteikollege Reto Dubach, dem der Wechsel vom Regierungsrat in den Ständerat ebenfalls vollkommen misslang. 2011 machte selbst Christian Heydecker, im Volk damals viel weniger bekannt als heute Amsler, noch

mehr Stimmen. In einer Gemeinde, Buch, verbuchte Amsler gestern sogar noch weniger Stimmen als jene, die gar nicht kandidiert hatten und deren Stimmen unter den «Vereinzelten» zusammengezählt wurden.

Und noch ein Vergleich, den die FDP und Amsler verschmerzen müssen: 2007 kandidierte der ÖBS-Mann Hans-Jakob Gloor als Aussenseiter. Damals waren es fünf Kandidierende, und die Zahl der Wähler war tiefer. Dennoch holte Gloor 2007 mehr Stimmen als Amsler gestern.

Einen kleinen Trost aber gibt es: In seiner Wohngemeinde Stetten überholte Amsler Thomas Minder. Er erreichte dort sogar das absolute Mehr.



Interview mit Siegern und Verlierern unter www.shn.ch/click

Kommentar

Minder so stark wie noch nie, FDP vor harten Entscheiden

Hannes Germann (SVP) und Thomas Minder (parteilos), so viel war schon vor den Wahlen klar, sitzen fest im Sattel. Ihre Wiederwahl war allgemein erwartet worden, und so ist es denn auch gekommen. Germann stand auf jedem zweiten Wahlzettel. Da kann er es verschmerzen, dass er weit über 3000 Stimmen weniger



Zeno Geisseler
Redaktor Kanton

zeno.geisseler@shn.ch

«Wird die FDP Amsler nochmals als Regierungsrat nominieren?»

machte als bei den letzten Wahlen. Minder konnte sich sogar um rund 1100 Stimmen steigern, und dies, obwohl sich fast niemand offiziell für ihn ausgesprochen hatte. Auch die SP muss sich nicht verstecken. Patrick Portmann erzielte das beste SP-Resultat seit Jahren und empfiehlt sich so für höhere Weihen. Von ihm dürfte man noch hören. Bitter war der gestrige Sonntag aber für Regierungsrat Christian Amsler und seine FDP. Er, der vor wenigen Monaten noch für den Bundesrat kandidiert hatte, kam gerade mal auf 12 Prozent der Stimmen. Das ist ein Debakel, aber für viele keine Überraschung: Amsler ist wegen der Vorgänge beim BBZ und der Schulzahnklinik angezählt, bei der SVP ist er unbeliebt und sogar parteiintern ist er umstritten. Die FDP wird nach der gestrigen deutlichen Niederlage zusammen mit Christian Amsler nun vor allem eine Überlegung ins Zentrum stellen müssen: Welchen Einfluss hat das Resultat auf die nächstes Jahr anstehenden Exekutivwahlen?

Reaktionen Die vier Ständeratskandidaten zum Ausgang der Wahl



Hannes Germann
Ständerat (bisher), SVP

Hannes Germann (SVP) erreichte mit 17333 Stimmen das beste Resultat. «Ich fühle mich sehr bestätigt in meiner Arbeit und gestärkt für die Zukunft.» Dass das Wahlergebnis so deutlich ausfiel, war für ihn überraschend. «Der Abstand zu den beiden nicht gewählten Kandidaten war grösser, als ich erwartet habe.» Die Schaffhauser Bevölkerung fühle sich offensichtlich durch ihn und Thomas Minder (parteilos) gut vertreten. «Wir decken ein breites Spektrum ab und sind alles andere als siamesische Zwillinge.» In den nächsten vier Jahren als Ständerat will sich Germann für die kleinen und mittleren Unternehmen einsetzen, die Altersvorsorge stabilisieren und sich den üblichen Herausforderungen wie Energie- und Umweltpolitik, aber auch der Schaffhauser Infrastruktur widmen. «Ich gebe nochmals Vollgas und bin sehr motiviert.» (tsc)



Thomas Minder
Ständerat (bisher)

Thomas Minder (parteilos) hat nach Hannes Germann (SVP) mit dem zweitbesten Resultat abgeschnitten. «Ich freue mich über das Vertrauen der Bevölkerung», sagte Minder gestern gegenüber Radio Munot. «Hannes Germann hat ein paar Stimmen verloren, ich konnte einige zulegen.» Nun würden er und Germann die Schaffhauser Bevölkerung in den nächsten vier Jahren wieder gebührend in Bern vertreten. Er habe sich im Parlament niemals verbogen und während des Wahlkampfes nicht nur eine Plakatkampagne gemacht, sondern auch Flyer mit Informationen verteilt, so Minder. «Man kennt meine Positionen.» Das habe wohl zu seinem guten Abschneiden beigetragen. «Ich habe immer gesagt, dass man Ökologie und Ökonomie nicht gegeneinander ausspielen und beides etwa gleich stark gewichten sollte.» (heu)



Patrick Portmann
Kantonsrat (SP)

Patrick Portmann erreichte zwar deutlich weniger Stimmen als Hannes Germann (SVP) und Thomas Minder (parteilos) und wurde nicht gewählt, doch er freut sich über die knapp 10000 Stimmen. «Das ist ein Achtungserfolg und ein positives Statement für einen jungen Kandidaten», sagt der 30-Jährige. «Wenn man zurückgeht in der Geschichte der Schaffhauser SP, ist es länger her, dass jemand für den Ständerat mehr Stimmen gemacht hat.» Auch das Abschneiden in der Stadt sei deutlich besser als erwartet. «Die Stadt ist wahrscheinlich die letzte Bastion der Linken in Schaffhausen», sagt er und lacht. «Allerdings war ich erstaunt, dass ich in Neuhausen nicht mehr Stimmen geholt habe.» Nächstes Jahr stehen im Kanton Gesamterneuerungswahlen an. Welche Ambitionen Portmann nun hat, lässt er noch offen: «Ich bin gespannt, was die Zukunft bringt.» (heu)



Christian Amsler
Regierungsrat (FDP)

Der Schaffhauser Bildungsdirektor Christian Amsler (FDP) war gestern chancenlos – mit 6346 erhielt er am wenigsten Stimmen. Mit einem solch schlechten Ergebnis habe er überhaupt nicht gerechnet: «Das Resultat ist brutal und lässt in seiner Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig, ich bin sehr enttäuscht.» Das müsse er nun zuerst einmal verdauen. Wieso es nicht geklappt hat, könne er nicht genau sagen. «Es liegt nicht an mir, das zu beurteilen, da müsste man die vielen tausend Wähler fragen, die mir ihre Stimme nicht gaben.» Er werde sich nun voll und ganz auf seine Arbeit in der Schaffhauser Regierung konzentrieren. «Das Kapitel Bundesbern ist klar abgeschlossen für mich.» Nach dieser Schlappe war Amsler bereits am Nachmittag mit seiner Frau unterwegs, um seine Wahlplakate einzusammeln. «Das ist eine gute Therapie für mich.» (tsc)